



Betreff: Hundebestandsaufnahme durch die Springer Kommunale Dienste GmbH

Sehr geehrter Bürgermeister Martus,
Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Coenen,
Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Pöschel,
Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender Weick,

bei der Gemeinderatssitzung am 09. November 2010 kam es unter Punkt 4 zu einer Beratung des künftigen Vorgehens der Stadt Philippsburg bei der Feststellung des Hundebestandes der Stadt.

Mit dem einstimmigen Ratsbeschluss mit einem Aufruf an die Vernunft der Hundehalter zu appellieren, kann sich der Verein Pro Hund Philippsburg hundertprozentig identifizieren, ist es doch auch in unserem Sinn, eine Steuergerechtigkeit in Philippsburg herzustellen.

Bei der unter Punkt 4 stattgefundenen Beratung über eine Vergabe an die Springer Kommunale Dienste GmbH blieben nach unserer Einschätzung jedoch wesentliche Aspekte unberücksichtigt. Zumindest wurden sie während der Sitzung nicht angeführt. Wir möchten Sie mit dieser E-Mail auf einige davon hinweisen, einhergehend mit der Hoffnung, dass diese Argumente bei einer zukünftigen Abwägung berücksichtigt werden können.

Bei der Beratung im Rat war eine Favorisierung der Variante 3 mit einer Erfolgsprämie pro entdecktem Schwarzhund für die Springer GmbH zu erkennen, da diese dem ersten Augenschein nach kostenneutral für die Stadt Philippsburg verlaufen würde. Hier verstecken sich nach unserer Meinung jedoch zwei große Gefahrenpunkte, die hierbei zwingend beachtet werden sollten.

1. Die Erfolgsprämie ist pro entdecktem Schwarzhund unabhängig des tatsächlichen Steuerflusses zur Gemeinde fällig. Wenn jetzt davon ausgegangen werden muss, dass viele Menschen die ihren Hund bisher nicht angemeldet haben, dies rein aus finanziellen Gründen unterlassen haben, stellt sich hier die Frage wie viele wirklich für die Zukunft als potenzielle Steuerschuldner für die Stadt Philippsburg zur Verfügung stehen.

Die Springer GmbH wirbt auf Ihrer Internetseite mit einer durchschnittlichen Erhöhung des Hundebestandes von circa 30 %. Gehen wir jetzt in Philippsburg von einer unterdurchschnittlichen Erhöhung von 20 % aus, wären dies bei einem Hundebestand von 600 Hunden 120 aufgestöberte Schwarzhunde. Bei 120 Hunden wären für die Springer GmbH (120*86 €) 10320 € Erfolgsprämie fällig, denen potenzielle Steuermehreinnahmen von 11520 € gegenüber stünden. (zur Vereinfachung nur mit dem Steuersatz Ersthund gerechnet).

Sollten aber, und davon gehen wir fest aus, circa 20 Bürger als Steuerschuldner der Stadt durch ihre finanzielle Situation ausfallen, hat diese Mindereinnahmen in Höhe von 1920 € zur Folge. Die Stadt Philippsburg hätte somit sogar zuzuzahlen, ohne dass hier der erhöhte Verwaltungsaufwand für die Beitreibung der Steuern mit berücksichtigt wäre. Wäre die Erfolgsquote der Springer GmbH höher, würde sich hier das Ausfallrisiko proportional zu Ungunsten der Stadt verschieben.

2. Die Variante Erfolgsprämie birgt aber ein weiteres Risiko, da Sie eben rein erfolgsabhängig ausgelegt ist. Es besteht die Gefahr, dass die Springer GmbH nur

den „Rahm“ der fälligen Steuersünder abschöpft (siehe Pro Humanis bei den Hundetoiletten) und keine nachhaltige Verfolgung der Schwarzhunde betreibt, da logischerweise die Erfolgsquote mit einem Fortschritt der Aktion sinken wird. Sollte die Springer GmbH sich dann zu schnell zurückziehen, wären die nicht erwischten Steuerschuldner in ihrem Handeln bestätigt. Weitere Kontrollen würden wie bisher durch das Bürgeramt unterbleiben. Somit würden sich Hundeneubesitzer eher zur Steuerhinterziehung angeregt sehen, als ihren Hund anzumelden.

Außer Acht gelassen wurde unserer Meinung nach auch, wie sich eine solche Aktion auf das auch jetzt schon recht angespannte Verhältnis der Bürger untereinander im Bezug auf Hunde auswirken wird. Ihnen ist sicher nicht entgangen, dass es nach dieser Erhöhung zu einer durchaus kontrovers geführten, teils öffentlichen Diskussion und zunehmenden Polarisierung in der Bevölkerung kam. Wir haben auf der einen Seite den sich auf Schritt und Tritt verfolgt fühlenden Hundebesitzer. Auf der anderen Seite den sich bestärkt fühlenden Bürger, der fordert mit dem Hundekot und den seiner Meinung nach unverantwortlichen Hundebesitzer in unserer Stadt aufzuräumen. Trotz des laufenden Verfahrens und trotz dieser in Philippsburg gegebenen Situation sind wir bemüht, die nach unserer Ansicht sehr wahrscheinlichen, weiteren Folgen einer Hundebestandsaufnahme durch eine Privatfirma so sachlich als möglich darzustellen.

Hierzu vorab ein Auszug aus einem Referenzpresseartikel auf der Homepage der Firma Springer Kommunale Dienste GmbH.

„Wird ein Bürger nicht angetroffen, hinterlässt der Suchtrupp einen Handzettel. Die Reaktion auf den „blauen Brief“ ist überraschend. Viele melden sich beim Kassen- oder Steueramt, auch wenn sie keinen Hund halten. „ Die Leute haben das Bedürfnis sich zu erklären“, sagt Holger Strube. Allerdings haben auch einige Bürger die Gelegenheit genutzt, den Nachbarn anzuschwärzen. „ Es gab einige wenige, die haben sogar vor einer Unterschriftenfälschung nicht zurückgeschreckt“, bemerkt Strube.“

Es wird also gar nicht verheimlicht, dass durch die Art und Weise wie die Hundebestandsaufnahme durchgeführt wird, dem Denunziantentum eine hervorragende Plattform gegeben wird, man sogar Straftaten begeht, nur um unliebsamen Nachbarn eins auszuwischen. Wird das dem Klima in unserer Stadt wirklich zuträglich sein? Wir glauben es nicht. Oder weiter gedacht, wie sieht die Gegenreaktion des dann ertappten und bestraften Hundebesitzers aus? Wird hier nicht eine jetzt schon angespannte Situation unnötig weiter angeheizt, eine Eskalation heraufbeschworen? Sollten wir nicht lieber gemeinsam deeskalierend auf die einzelnen Lager einwirken, um hier die Spannung in der Bürgerschaft zurück zu nehmen ?

Des Weiteren wäre es im Zusammenhang mit einer Hundebestandsaufnahme nicht das erste Mal, dass Trittbrettfahrer die Situation ausnützen und "ertappte Bürger" betrügerisch angehen, wie einem weiteren Presseartikel auf der Homepage der Firma zu entnehmen ist. Zu lesen ist da *"In anderen Städten habe es Betrüger gegeben, die den Hundehaltern mit gefälschten Ausweisen Geld abgeknöpft haben."*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Herren Fraktionsvorsitzende,

Wir haben nur auf einige wenige Aspekte hingewiesen, da auch der Inhalt einer E-Mail auf das Lesbare zu beschränken ist. Wir bieten Ihnen gerne an weiter mit Ihnen über das Für und Wider einer Beauftragung der Springer Kommunalen Dienste GmbH zu diskutieren. Sicherlich würde die einmalige Aktion dem stark gebeutelten Stadtsäckchen etwas helfen, aber wird so wirklich eine nachhaltige und langfristige Steuergerechtigkeit in Philippsburg hergestellt ? Wir meinen nein, denn nur eine nachhaltige und dauerhafte Kontrolle wird ein Mahnzeichen für jeden sündigen Steuerschuldner darstellen. Hierzu ist immer noch am

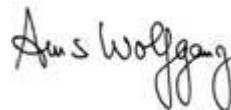
besten das Bürgeramt mit seinen Mitarbeitern geeignet. Andere Gemeinden gehen diesen Weg konsequent. Dort werden die Feststellungen, die ihre Mitarbeiter, ob als Amtsbote, Stadtgärtner, Gemeindevollzugsbediensteter machen und mitteilen, konsequent mit den Bestand der gemeldeten Hundehalter abgeglichen und führen zum Erfolg. Durch die sich hieraus ergebende dauerhafte Abschreckung würde sich auch für den Gemeindehaushalt ein deutlich besseres Ergebnis erzielen lassen, als mit einer einmaligen Aktion der Springer GmbH.

Unser Gesprächsangebot zu diesem Thema steht.

Mit freundlichen Grüßen



Carsten Walther
1. Vorsitzender



Wolfgang Ams
2. Vorsitzender

PRO Hund Philippsburg e.V. Mühlfeldsiedlung 17 76661 Philippsburg - Telefon: 07256 800995
Internet: <http://www.pro-hund-philippsburg.de> - E-Mail: c.walther@yahoo.de